

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 18, halbjährig fl. 7,60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1.— Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen dr. Zeile 8 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofsstraße 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass aus Anlass der Vollendung des Grillparzer-Denkmales in Wien den Bildhauern: Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien Karl Kundmann und außerordentlichem Professor an der technischen Hochschule in Wien Rudolf Weyr der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Juni d. J. dem Director der Ackerbauschule und Secretär der Landwirtschafts-Gesellschaft in Klagenfurt Cosmas Schütz in Anerkennung seiner verdienstlichen Thätigkeit auf dem Gebiete der Landescultur taxfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Der ungarische Reichstag

Ist am vergangenen Montag vertagt worden und wird erst Anfangs October zur Herbstsession wieder zusammentreten. Die eben abgelaufene Session war eine ungewöhnlich lange; durch die Wehrgesetz-Debatte, welche beinahe drei Monate währte, hielten die Verhandlungen bis in den Juni an, also vier Wochen länger, als dies sonst üblich war. Während der neunmonatlichen parlamentarischen Thätigkeit hat sich im öffentlichen Leben Ungarns so manches Interessante zugetragen, das auf die weitere Entwicklung der politischen Verhältnisse jenseits der Leitha vielleicht von dauerndem Einflusse sein wird.

Den auffallendsten Moment der abgelaufenen Session bildete ohne Zweifel die Debatte über das neue Wehrgesetz, welche in ihrer Wesenheit weniger dem Gesetze selbst als der Position des Cabinets Tisza galt. Auf den sachlichen Inhalt der bezüglichen Debatte, welcher seinerzeit an dieser Stelle zur Genüge besprochen wurde, brauchen wir wohl nicht gelegentlich der heutigen Rückschau zurückzukommen. Viel bemerkenswerther dünkt uns die Reconstruction des ungarischen Ministeriums, welche eben infolge der Wehr-

debate eingetreten war und die erst in den nächsten Tagen durch die Ernennung des Grafen Teleki zum Minister des Innern vollends abgeschlossen sein wird. Minister Tisza hat keinen Ressort für sich behalten; er hat sich, dem dringenden Rathen seiner Freunde und Verwandten folgend, auf das ledige Ministerpräsidium zurückgezogen. Aus dem früheren normalen Geschäftsministerium ist überdies durch den Eintritt des Grafen Julius Szapary, Desider Szilagyi's und des Grafen Teleki — unter Anschluss an die bisherigen Cabinetsmitglieder Graf Csaky und Baross — ein formelles Reformministerium entstanden, welches bereits für alle Ressorts fortschrittliche Programme ausgearbeitet und dem Reichstage vorgelegt hat.

Es wäre zu wünschen, dass Ministerpräsident Tisza auch in dem neuen Cabinet seine vermittelnde und mäßigende Autorität bewahre und dass so scharf profilierte Individualitäten, wie die Grafen Szapary und Csaky, wie Baross und Szilagyi, den principiellen und individuellen Reibungen innerhalb des Cabinets ausweichen, die sich im Laufe der Zeit während ihrer mannigfaltigen Thätigkeit wie von selbst ergeben müssen. Eine der interessantesten und eingreifendsten Reformen betrifft die Verstaatlichung der politischen Administration, von der sich sehr viele Anhänger der Regierungspartei wie der gemäßigten Opposition allgemein viel versprechen. Minister Tisza erhebt auch heute noch seine warnende Stimme vor allzu weitgehenden Illusionen in dieser Richtung, und es will uns scheinen, dass er Ungarn und seine Bevölkerung auch in diesem Falle richtiger beurtheilt, als seine reformlustigen Collegen.

Es gibt heute gewiss nur mehr wenige eingeselechte Municipalisten in Ungarn, welche die bisherige Comitatswirtschaft billigen und lieben. Aber es scheint uns — allerdings in ferner absehender Beobachtung — dass der größte Theil der bisher gegen den Municipalismus erhobenen Anklagen weniger dem System als einzelnen corrupten Persönlichkeiten galt. Als der provisorische Minister des Innern, Baross, vor einigen Wochen den eisernen Rehrbesen erfasste und einige Obergespänne unter dem lauten Beifall der öffentlichen Meinung von ihren Sitzen segte, da hatte die Purification gerade die ernannten und nicht die

gewählten Comitatsbeamten getroffen. Es will uns auch scheinen, dass durch die bloße Verwandlung der störrischen und unbrauchbaren Wahlbeamten in ernannte Staatsbeamte die politische Administration in Ungarn nicht mit Einem Schlage reguliert sein werde. Wir glauben, dass, wenn die bisherige Regierung überhaupt ein Vorwurf für die Verwaltung treffen könnte, derselbe sich weniger auf das bisherige System, als auf dessen laxen und uncontrolirte Durchführung beziehen sollte.

Es wäre um die politische Verwaltung in Ungarn heute weit besser bestellt, wenn der jeweilige Minister des Innern den Comitatsbeamten besser auf die Finger gesehen und wenn er unausgesetzt die stricte Befolgung bereits bestehender Gesetze gefordert hätte. Wenn man mittelmäßigen, vorläufig noch unerkehrbaren Beamten ein neues und gutes System in die Hand gibt, so ist damit die Garantie für eine bessere Verwaltung noch lange nicht gegeben. Und aus diesem Grunde glauben wir, dass die opportunistische und praktische Auffassung des ungarischen Ministerpräsidenten noch immer den Vorzug vor dem Uebereifer seiner wohlmeinenden Collegen verdient. Andere Reformen, welche das reconstruierte Cabinet principiell beschlossen hat, betreffen das Justiz- und das Verkehrswesen. Die praktische Durchführung wird zeigen müssen, wie weit die geplanten Experimente den Bedürfnissen des Landes entsprechen. Es wäre zu wünschen, dass Ungarn zu diesem Zwecke von den Strömungen und Evolutionen der großen continentalen Politik möglichst lange unberührt bleibe.

In letzterer Beziehung scheint indessen — wenigstens nach den Budapester Blättern zu urtheilen — das Vertrauen der öffentlichen Meinung kein vollständiges zu sein, da die neuesten Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel augenscheinlich einen nervös erregenden Einfluss auf die Stimmung der politischen Kreise in Ungarn ausüben. Wenn wir die letztere richtig beurtheilen, so scheint das Land momentan von einem instinctiven Gefühle der Unsicherheit und daher des Drängens nach irgend einer befreienden Action oder Stellungnahme erfüllt zu sein. An Stelle der bisher üblichen, halb retardierenden, halb chauvinistisch erregten Auffassung der jeweiligen auswärtigen Situation ist eine maßvoll urtheilende und zielbewusstere auftretende Disposition der ungarischen Politiker getreten —

Feuilleton.

Der Amateur-Photograph.

Unter den verschiedenen Arten von Zeitvertreib für die vornehmeren Stände, also der Beschäftigung für die in der Regel unbeschäftigten Classen der Menschheit, beginnt die Photographie heute eine der ersten Stufen einzunehmen. In einer Gesellschaft, wo der Kampf um die Existenz ein schwerer ist, gleicht eine neue Profession einer erst kürzlich entdeckten Colonie, wo allerlei versprengte Elemente eine bessere Zukunft suchen.

Verunglückte Künstler, Chemiker, die nichts zu thun haben, entlassene Beamte, zugrunde gegangene Kaufleute, kurz, eine lange Reihe von declassierten Leuten jedes Ranges und jeder Beschäftigung fanden früher in der wunderbaren Entdeckung Daguerre's ein Mittel, zu Vermögen zu kommen. Die Lehrzeit war nicht lang, ein sehr bescheidenes Capital genügte, um anzufangen, und schließlich konnte man ja in der erst seit gestern erschlossenen Carrière ebenso leicht vor Hunger sterben, wie in den ältesten und überfülltesten Beschäftigungsarten.

Dadurch gerieth die Photographie eine Zeitlang in Misscredit; namentlich war sie nicht von der Art, um auf die privilegierten Classen der Gesellschaft, deren größte Sorge es ist, sich die Zeit auf eine angenehme Art zu vertreiben, eine besondere Anziehungskraft auszuüben. Außerdem wurde der Amateur-Photograph auch durch die wenig amüsante Art dieser Arbeit abgeschreckt.

Eine Aufnahme, die auf freiem Felde gemacht werden sollte, erforderte größere Vorbereitungen, als

eine Reise zum Nordpol oder ein Ausflug nach Afrika. Man war genöthigt, einen schweren und complicirten Apparat zu mobilisieren, einen Dreifuß für das Objectiv mitzuschleppen, ein Zelt für die Dunkelkammer und ein ganzes Arsenal von Flaschen und Fläschchen, Eprouvettes und kleinen Büchsen, welche die verschiedensten chemischen Präparate enthielten.

Zu alledem aber kam noch etwas, was die Dilettanten am meisten von der Ausübung der Photographie abschreckte, das war der Umstand, dass das Silber-Nitrat, welches sozusagen die Basis der neuen Entdeckung bildete, an den Fingern des Operateurs unverlöschliche Spuren zurückließ. «Alle Wohlgerüche Arabiens waren,» wie Lady Macbeth sagt, «nicht imstande, sie wegzuwischen;» sie waren unveränderlich in die Haut geätzt, als die Blutstrecken auf den Händen dieser würdigen Dame, vor welchen sich dieselbe in ihren Träumen entsetzte. Die unerschrockensten Amateure ließen eine Beschäftigung bald im Stiche, welche einem Hände machte, die einfach verhinderten, in Gesellschaft zu gehen.

Wie war es möglich, dass eine noch vor kurzem so discreditirte Beschäftigung der aristokratischsten Zeitvertreib wurde? Die Photographie zählt jetzt Anhänger in den höchsten Adelskreisen, und aus der Namensliste der Amateure könnte man ein goldenes Buch zusammenstellen, das demjenigen des einstigen Venedig Meid einflößen könnte. Historische Namen aus Frankreich und England, neapolitanische Fürsten, Pairs von Portugal, deutsche und russische Prinzen, mit einem Worte, die ganze hohe europäische Gesellschaft hat jetzt das Colloidiumfieber. Die armeligen Photographen von ehemals, welche einst auf Karren die schweren Apparate einher-schleppten und ihre Finger in Lösungen von Nitrat-

Säure tauchten, haben heute Photographen von sechzehn Ahnen zu Nachfolgern.

Es ist die moderne Wissenschaft, welche diese Revolution hervorgerufen hat. Von dem Tage an, da die bereits präparirte Platte in den Handel kam, haben sich die Amateure auf eine Kunst geworfen, welche endlich in den Bereich ihrer Thätigkeit gelangte. Wie in den meisten derartigen Dingen, war es auch hier Amerika, welches den ersten Anstoß gab. Die Photographie ist jenseits des Oceans eine nationale Leidenschaft geworden; von allen Formen der Kunst ist sie diejenige, welche am meisten den Instincten des amerikanischen Volkes entspricht, weil sie diejenige Kunst ist, welche am meisten einer Industrie gleicht. Ein Beweis für die Ausdehnung, welche diese Mode in Amerika gewonnen hat, ist der Umstand, dass, wie die Newyorker Zeitschrift «Harper's Magazine» meldet, in den Vereinigten Staaten nicht weniger als sieben Millionen Duzend Platten jährlich fabriciert werden.

Heutzutage gibt es fast keinen Yankee mehr, der nicht zugleich Photograph ist; so zwar, dass selbst die Rothhäute bereits anfangen, die Vorliebe der weißen Männer für Sammlungen ethnographischer Typen auszubenten, die nach lebenden Objecten im fernen Westen aufgenommen werden. Sowie ein Indianer in dem Gepäck eines Weißen die chemischen Ingredientien wittert, knüpft er Unterhandlungen an und stellt das Anerbieten, sich gegen eine Entlohnung photographieren zu lassen. Gewöhnlich begnügt er sich mit einem kleinen Billet von fünf Dollars; das ist der von den Skizzen der großen Ebene festgesetzte Tarif.

Die Amateur-Photographen sind in der Regel ein eifersüchtiges Völkchen und wollen nicht, dass ihre Concurrenten sie bei ihrem Werke belauschen. Die an Ent-

und wenn wir gut unterrichtet sind, so wird dieselbe in irgend einer Form während der Delegationen, welche nächste Woche eröffnet werden, zum Ausdruck gelangen.

Nachdem der ungarische Reichstag während der letzten Monate — trotz mehrfacher verführerischer Gelegenheiten — jede Interpellation und Debatte in auswärtigen Fragen absichtlich vermieden hat, so ist wohl anzunehmen, daß die ungarischen Delegierten die Absicht hegen, den auswärtigen Fragen mit bewährtem Taktgefühl und politisch gebotener Vorsicht näher zu treten.

Ein Erlass

des Oberlandesgerichts-Präsidenten Waser.

Der k. k. Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Ritter v. Waser hat allen Gerichten des Grazer Oberlandesgerichtsprengels den nachfolgenden Erlass kundgemacht: Als Vorsitzender des Disciplinarssenats habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß die in dem Präsidialerlasse vom 29. August 1879, Zahl 6331, gegebene Ermahnung in betreff der politischen Haltung der richterlichen Beamten in den letzten zehn Jahren ganz in Vergessenheit gerathen ist, indem viele richterliche Beamte ganz offen und ungeachtet an den politisch-nationalen Parteien lebhaften Antheil nehmen und nicht selten bemüht sind, als eifrige Agitatoren die Aufmerksamkeit ihrer Parteigenossen auf sich zu lenken.

Ich kann über diese notorischen Thatsachen nicht länger mit Stillschweigen hinausgehen, weil ich die nachtheilige Wirkung derselben auf die innere Ordnung und Disciplin sowie auf das Ansehen und die Vertrauenswürdigkeit der Gerichtsbehörden nicht ignorieren darf. Deshalb fühle ich mich verpflichtet, allen richterlichen Beamten im Sprengel des Grazer Oberlandesgerichtes den oben citirten Präsidialerlass in Erinnerung zu bringen und zugleich die Herren Präsidenten der Gerichtshöfe aufzufordern, dessen Befolgung sorgfältig zu überwachen, bei ihren Inspectionsreisen belehrend und ermahnend einzuwirken und vorgebrachten Klagen oder Beschwerden durch Erhebungen auf den Grund zu sehen, um durch strenge Handhabung des Disciplinar-Gesetzes der Rechtspflege wieder das ungetheilte Vertrauen der Bevölkerung zu sichern.

Dieser Erlass lautet: «Aus mehreren an mich gelangten Anzeigen sowie aus den bereits anhängigen Disciplinar-Untersuchungen habe ich entnommen, daß auch die richterlichen Beamten, besonders in Bezirken mit einer Bevölkerung verschiedener Rationalität, den politischen Parteibewegungen nicht ferne bleiben, vielmehr durch die Theilnahme an politischen Vereinen, durch den Verkehr mit hervorragenden Parteimännern, durch unvorsichtige Äußerungen in Gasthäusern u. dergl. ihre politische Parteilichkeit kennzeichnen.

Weit entfernt, den richterlichen Beamten die Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte beeinträchtigen oder denselben eine selbständige politische Ueberzeugung versagen zu wollen, kann ihnen doch auf Grund des Gesetzes vom 21. Mai 1868, Nr. 46 R. G. B., zur Wahrung des Ansehens und der vollen Unabhängigkeit des Richterstandes nicht gestattet werden, eine prononcierte politische Parteilichkeit einzunehmen und dadurch in der Bevölkerung

deckungen immer fruchtbaren Amerikaner haben eine ganze Reihe sehr scharfsinniger Erfindungen gemacht, um die photographischen Apparate unter einer Form zu verbergen, welche die Aufmerksamkeit des Publicums nicht erregt.

Man sehe einmal diesen Passanten mit dem unauffälligen Koffer an; er hält einen kleinen Lederkoffer in der Hand; man würde ihn für einen Chirurgen halten, der sich mit seinen Instrumenten zu einem Kranken begibt, oder für einen Pionnier des Westens, der, ehe er nach einer jener fernen Gegenden abreist, wo Medicamente noch unbekannt sind, eine kleine Handapotheke angekauft hat. Plötzlich bleibt er stehen, hebt den kleinen Koffer mit der rechten Hand bis zur Brust empor und drückt mit der linken Hand auf eine Feder. Diese geheimnisvolle Persönlichkeit ist ein Photograph, der auf dem Wege einen betrunkenen Straßengelehrten erblickt, dessen Gesicht ihm würdig erscheint, in einer Sammlung von Porträts einen Platz zu finden, welche die Verheerungen des Alkoholismus darstellen sollen.

Allein so rasch auch die Operationen des Mannes mit dem kleinen Koffer sein mochten, so blieben sie doch nicht unbemerkt. Ein Passant hat seine Uhr herausgezogen, ohne auf dieselbe zu blicken, ein anderer hat sein Haupt entblößt und die Hand auf den Boden seines Hutcs gelegt. Dieser Hut und diese Uhr sind nichts anderes, als geschickt verborgene photographische Apparate. Die beiden Amateure haben das Vorhaben des Concurrenten im Fluge erhascht. Bald erscheint ein vierter Concurrent, der ein Opernglas in der Hand hat, dann ein fünfter, der einen Revolver hervorzieht. Ein Druck auf den Hahn desselben genügt, um bei jeder Drehung der Trommel ein neues Bild aufzunehmen. In Europa würde diese Manipulation die

das volle Vertrauen auf eine selbständige und unparteiische Rechtsprechung zu erschüttern.

Wenn eine solche Enthaltbarkeit vom Richter als ein Gebot amtlichen Taktes gefordert wird, so wird damit nicht die Verzichtleistung auf die Ausübung politischer Rechte auferlegt, sondern an eine Beschränkung erinnert, welche in den Pflichten des richterlichen Amtes ihre Begründung findet und welche jeder Richter im Interesse einer geachteten Rechtspflege und im Hinblick auf die Bedingungen seines erhabenen Berufes auch ohne äußere Nöthigung sich selber auferlegen sollte.

In jedem constitutionellen Staate soll der Richterstand der Felsen sein, an dem sich die Wogen politischer Parteikämpfe brechen; er soll über den Parteien stehen und durch seine objective und neutrale Haltung keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß vor den Organen des Gesetzes alle Parteien gleiches Recht erlangen und daß vom Gerichte nur der austheilenden Gerechtigkeit Ausdruck gegeben werde.

Die Präsidien der Gerichtshöfe sind gesetzlich verpflichtet (§§ 78 und 90 des kaiserlichen Patentgesetzes vom 3. Mai 1853), über die Aufrechterhaltung der Disciplin unter den in ihren Sprengeln fungierenden richterlichen Beamten zu wachen; es obliegt ihnen daher auch die Pflicht, nicht nur die Amtshandlungen dieser Beamten zu controliren, sondern auch auf deren außeramtliches Verhalten und insbesondere auf deren politische Haltung ein aufmerksames Auge zu richten.

Ich ersuche das löbliche Präsidium, vorkommenden Unregelmäßigkeiten im Amte oder Ausschreitungen außer dem Amte zunächst durch Ermahnungen zu begegnen, nöthigen Falles aber mir Bericht zu erstatten, damit ich in die Lage komme, die Amtshandlung des hiezu gesetzlich berufenen Disciplinar-Senates zu veranlassen.»

Graz, den 9. Juni 1889.

Politische Uebersicht.

(Der permanente Strafgesetz-Ausschuß) hielt Dienstag seine 14. Sitzung. Es wurde die Verhandlung beim XXII. Hauptstück: «Ueber strafbare Benachtheiligung der Gläubiger und Bankerott» fortgesetzt. § 301 bedroht den fahrlässigen Bankerott mit Gefängnis bis zu zwei Jahren. Justizminister Dr. Graf Schönborn theilte mit, daß die Wiener Handelskammer mittels einer Eingabe an das Justizministerium angefleht habe, eine Bestimmung in das Gesetz aufzunehmen, wonach eine durch Unterlassung der Versicherung von Waren hervorgerufene Zahlungsunfähigkeit in der Regel nicht als unverschuldet anzusehen sei. Ein diesbezüglicher Antrag wurde jedoch nicht gestellt und sohin § 301 unverändert angenommen. Im § 303 «Fraudulose Abmachungen in Concurzfällen» wurde das dritte Alinea, lautend: «Wer Forderungen, welche erdichtet sind, in dem Verfahren geltend macht, um dadurch einen ihm nicht zustehenden Einfluß auf das Concurverfahren auszuüben», nach einem Antrag des Abg. Dr. Kopp, mit welchem sich auch die Regierung einverstanden erklärte, folgendermaßen abgeändert: «Wer Forderungen, von denen er weiß, daß sie erdichtet oder ungiltig sind» u. s. w. Hierauf wurden von dem XXIII. Hauptstück, welches den strafbaren Eigennuß und die Verletzung fremder Geheimnisse behandelt, die §§ 306 und

Polizei herbeilocken; in Amerika ist aber der Revolver eine so eminent nationale Sache, daß sich kein Mensch darum kümmert, insofern er nicht an sich oder an deren sieht, daß es blutigen Ernst gilt.

Die feinste dieser Erfindungen aber besitzt jener Herr, der dort ruhig auf dem Trottoir stehen geblieben ist. Er hat bloß auf einen Knopf seines Rockes gedrückt, und das genügt, um eine unbemerkbare Feder spielen zu lassen, welche eine mikroskopische Linse freimachte, die mit einer kleinen Camera obscura in Verbindung ist, welche von sehr platter Form am Halse des Betreffenden, und zwar von seinem Gilet verborgen, angebracht ist. Dank diesem Apparate läuft der Amateur-Photograph keine Gefahr, als solcher erkannt zu werden, da es fast unmöglich ist, die kleine Linse zu entdecken, die in einem Rockknopfe angebracht ist. «Harper's Magazine» theilt uns mit, daß die amerikanische Erfindung von den Officieren der deutschen Armee sehr häufig für militärische Zwecke benützt wird.

Ein intelligenter Mann, der wenig Sorgen und viel Zeit hat, findet in photographischen Momentaufnahmen den angenehmsten und harmlosesten Zeitvertreib. In diesem Sinne ist die Photographie die treueste, verschwiegenste, anspruchloseste Freundin. Sie füllt die Muße des Landlebens in angenehmer Weise aus; sie verdoppelt den Reiz von Reise-Eindrücken; sie schmückt den Salon mit Albums, die dem Hausherrn Ehre machen.

Die Photographie ist vielleicht die einzige unter den freien Künsten, welche nicht undankbar gegen diejenigen ist, die ihr huldigen und sichere Resultate gibt. Sie verlangt bloß, daß man sich durch Uebung eine leichte und geschickte Hand erwerbe und Geschmac, Intelligenz und gute Instrumente habe.

307 «Ueber gewerbsmäßiges Glücksspiel und Begünstigung desselben» (Strafe: Gefängnis bis zu zwei Jahren und an Geld bis zu 3000 fl., für den Inhaber der Spiellokalitäten Gefängnis bis zu drei Monaten oder an Geld bis zu 500 fl.) ohne Debatte angenommen. § 309 bedroht den «Bettelbetrug» mit Gefängnis bis zu sechs Monaten in Verbindung mit einer Geldstrafe bis zu 300 fl. Dieser Paragraph wurde nach einem Antrage des Abgeordneten Dr. Zucker dahin abgeändert, daß auf Geldstrafe nur alternativ, dann aber bis zu 500 fl. zu erkennen sei. Abg. Reuner beantragte, zwischen § 309 und § 310 als neuen Paragraphen einzuschließen: «Wer die bei den Uebungen der Artillerie verschossenen oder wer Kugeln aus den Kugelfängen der militärischen oder anderen öffentlichen Schießstände sich widerrechtlich zueignet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder an Geld bis zu 200 fl. bestraft.» Dieser Antrag wurde angenommen, jedoch nach einem Antrage des Abg. Dr. Kopp die die öffentlichen Schießstände überhaupt betreffende Bestimmung gestrichen und das Strafmaximum auf sechs Monate herabgesetzt. § 310 «Wilddiebstahl» (Strafe: Gefängnis bis zu zwei Jahren, in geringeren Fällen bis zu sechs Monaten oder an Geld bis zu 500 fl.) blieb unverändert. Der § 312 handelt von dem unberechtigten Fischen und Krebsen, worauf Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu 500 fl., eine Strafe bis zu sechs Monaten Gefängnis aber dann gesetzt ist, wenn die Handlung nach Eintritt der Dunkelheit oder unter Anwendung schädlicher oder explosiver Stoffe verübt wurde. Wenn der Wert der Fische oder Krebse mehr als 50 fl. beträgt, oder im Falle des gewohnheitsmäßigen Fischens und Krebsens tritt Gefängnis bis zu zwei Jahren ein. Abg. Graf Kuenburg beantragte, die Strafe bis zu sechs Monaten auch dann eintreten zu lassen, wenn das Fischen und Krebsen während der Schonzeit oder in Teichen oder in für die künstliche Fischzucht getroffenen Vorrichtungen oder gemeinschaftlich von mehreren verübt wurde, und wurde der Paragraph mit diesen Aenderungen angenommen.

(Neue Localbahnen.) Bezüglich nachstehender Localbahn-Projekte ist von Seite des Handelsministeriums die Tracenrevision angeordnet worden: 1.) Für das Project des Freiherrn von Ritter und Consorten, betreffend die Herstellung einer Localbahn von Görz über St. Peter (Vucia Draga), Dornberg, Haidenschaft, welche schmalspurig hergestellt werden soll und bezüglich deren zwei Alternativprojecte vorgelegt wurden, deren eines bei einer Länge von 29.1 Kilometern 1,250.000 fl., das andere bei einer Länge von 27.3 Kilometern 1,130.000 fl. erfordert. 2.) Görz-Gradisca-Monfalcone-Aquileja, dessen Kosten mit 1.6 Millionen Gulden präliminirt sind. 3.) Triest-Buje-Montona-Parenzo, dessen Kosten bei einer Länge von 104 Kilometern mit 4.5 Millionen Gulden veranschlagt sind.

(Vom Tage.) Der bevorstehende Zusammentritt der Delegationen und die Vorbereitungen für die Neuwahlen in eine Reihe von Landtagen bilden im gegenwärtigen Augenblicke den Hauptgegenstand der Besprechung in der heimischen Presse. Seitens der ungarischen Delegation sind bereits die Candidaten für das Präsidium und die einzelnen Ausschüsse no-

Wiedergefunden.

Novelle von Harriet Grünwald.

(12. Fortsetzung.)

Von Justine schied Anton mit einem kräftigen Händedruck, dann eilte er aus dem Garten — langsam folgte ihm Theobald, wie ein unheilvoller Schatten.

Der Fabrikbesitzer beugte sich zu der jungen Dame nieder: «Die Vertraulichkeit mit dem ledigen Studenten muß ihr Ende finden; Theobald war vernünftig genug, einzusehen, daß zwischen der Tochter des Fabrikherrn und den Söhnen eines seiner Beamten, doch ein gewaltiger Unterschied herrscht.»

«Aber Vater!»

«Nur keine Einwendung,» unterbrach er sie fast streng. «Du bist mit deinem Geburtstag, den du vergangene Woche feierdest, eine völlig erwachsene Dame, die das Kind und alles, was dazu gehörte, gänzlich abgestreift haben muß, hörst du, gänzlich.»

«Da soll ich auch nicht mehr lachen, singen, meine Tauben füttern?» In den tiefblauen Augen schimmerte etwas wie eine Thräne, während die Worte trobrig herausgestoßen wurden. «Da möchte ich wieder das Kind werden und auf die Ehre, Dame zu sein, ein für allemal verzichten.»

Der Fabrikherr betrachtete einige Secunden schweigend das zarte, rosige Antlitz, dem der herbe Trost allerliebste stand. Der strenge Mann, der nur in der Arbeit zu leben schien und kein weiches Empfinden in dem anscheinend kalten Herzen hegen mochte, konnte doch zärtlich sein.

«Justine,» dabei nahm er ihren blonden Kopf zwischen seine Hände, «du sollst das Kind bleiben. Meine frische, duftende Blume, die meinem Leben Wert verleiht, meinem angestrengten Arbeiten einen Zweck gibt, aber nur für mich und mein Haus.»

miniert worden. Dem Herkommen entsprechend werden diesmal in beiden Delegationen die Präsidenten den Reihen der Herrenhausmitglieder entnommen werden.

(Aus Brünn.) Abgeordneter Gustav Winterholler wurde mit 37 von 38 Stimmen zum viertenmal zum Bürgermeister von Brünn wiedergewählt. In seiner Ansprache gelobte er, bei voller Wahrung der Gerechtigkeit stets für den deutschen Charakter Brünn's eintreten zu wollen.

(Der Großgrundbesitz in Tirol.) Der „Bozener Zeitung“ zufolge sind die Verhandlungen, welche zwischen den deutschen Clerikalen und den italienisch-Nationalen für die bevorstehende Landtagswahl aus dem Großgrundbesitz im Zuge waren, definitiv gescheitert.

(Regulierung des Eisernen Thores.) Die Vorarbeiten für den Beginn der Regulierungsarbeiten nehmen rasch ihren Fortgang; das kgl. ungarische Ministerium wird die großen Sprengungen in eigener Regie ausführen, und mit der Leitung der Sprengungsarbeiten ist der Genie-Oberst Lauer betraut worden. Das Ministerium schreibt einen Concurs aus für die bei diesen Arbeiten in Anwendung zu bringenden Apparate sowie für die Lieferung der Spreng- und Bündmittel.

(Der Papst) wird nächstens eine Encyclika erlassen, welche die Katholiken neuerlich zu reger Beteiligung an dem auf die Unterdrückung des Sklavenhandels in Afrika gerichteten Befreiungswerke aneifern wird. In dieser Rundgebung wird der Papst des Antisklaverei-Congresses gedenken, der im August d. J. unter dem Voritze des Cardinals Lavignerie abgehalten werden wird. Cardinal Lavignerie wird sich vor Zutritt dieser Versammlung für einige Tage nach Rom begeben, um Weisungen des Papstes in dieser Angelegenheit entgegenzunehmen.

(Aus Serbien.) Von einer Seite wird versichert, daß sich der Führer der serbischen Fortschrittspartei, Garasanin, sammt seiner ganzen Familie seit Samstag in Semlin befindet. Die Mutter des Ex-Ministers bringt in diesen, um ihn zum Rücktritt vom politischen Leben zu bestimmen. Es wird behauptet, Garasanin habe, den Bitten seiner Mutter nachgebend, bereits ein Schreiben in diesem Sinne an „Bidelo“ gerichtet, welches demnächst veröffentlicht werden soll. Die Freunde Garasanin's glauben, daß er nicht mehr nach Serbien zurückkehren werde.

(In der italienischen Kammer) wurde vorgestern das Kriegsbudget verhandelt. Gegenüber der Tagesordnung Baccarini's, welche den afrikanischen Credit auf 8 Millionen reducierte und weitere Besitzergreifungen von der Ermächtigung des Parlamentes abhängig machen will, verteidigt Crispi das Vorgehen der Regierung in Afrika. Bei der Abstimmung wurde, nachdem Crispi die Vertrauensfrage gestellt hatte, der Antrag Baccarini's verworfen und die Tagesordnung Baccelli's mit großer Mehrheit genehmigt. Diefelbe spricht das Vertrauen zur Regierungssaction aus.

(Hochzeit der Prinzessin Milica.) In Cetinje werden umfassende Vorbereitungen für die Ende des nächsten Monats stattfindende Hochzeitsfeier der Prinzessin Milica getroffen. Zu derselben sollen Vertreter der serbischen Regenten und des grie-

chischen Königshauses erscheinen, an welche der Fürst bereits specielle Einladungen ergehen ließ.

(Zur Lage auf Kreta.) In Athen und Petersburg scheint man zur Stunde die Entwicklung eines Aufstandes auf Kreta nicht zu billigen, da bezüglich Instruktionen an die Nationalversammlung abgegangen sind. Doch soll die Aufregung auf der Insel nach wie vor eine hochgradige sein, und die Klust des Hasses zwischen der christlichen und der muhamedanischen Bevölkerung erweitert sich immer mehr.

(Der Gesandte der Vereinigten Staaten) Hr. Strauß wurde vorgestern vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen. Der Sultan gab dem scheidenden Gesandten zu Ehren abends im Yildiz-Kiosk ein Galadiner. Hr. Strauß reist am 29. d. M. nach Amerika ab.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben zur Vinderung des Nothstandes der durch die Ungewitter vom 16ten und 28. Mai d. J. geschädigten Bewohner der Ortsgemeinde Kirchschlag im politischen Bezirke Neunkirchen in Niederösterreich 500 fl. aus Allerhöchsten Privatmitteln allergnädigst zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Bosnische Post“ meldet, für die römisch-katholische Pfarrkirche in Zeravac 200 fl. zu spenden geruht.

(Rom Hofe.) Ihre Majestät die Kaiserin und Erzherzogin Valerie begeben sich Ende Juni nach Fischl. Se. Majestät der Kaiser reist nach beendeter Familientrauer am 4. August zum Bundeschießen nach Graz, dann nach Fischl und von dort nach Berlin. Die Vermählung der Erzherzogin Valerie dürfte im nächsten Februar stattfinden.

(Reise nach Paris.) Es ist in neuerer Zeit zu wiederholtenmalen vorgekommen, daß österreichisch-ungarische Staatsangehörige, die mit Rundreise-Billetten nach Paris gekommen waren, keine Pässe mit sich führten und erst bei der Rückkehr von der deutschen Grenze aus, wo ein von der kaiserlich deutschen Botschaft in Paris vidierter Reisepass vorzuweisen ist, die österreichisch-ungarische Botschaft um ehemöglichste Ausfolgung eines mit dem deutschen Bismarck versehenen Passes angien, was wegen der nicht zu constatierenden Identität des Passwerbers oft mit Schwierigkeiten und Zeitverlust verbunden war. Dem reisenden Publicum muß daher in Erinnerung gebracht werden, daß beim Ueberschreiten der deutschen Grenze von Frankreich aus ein mit dem Bismarck der deutschen Botschaft in Paris versehener Reisepass unbedingt vorgewiesen werden muß.

(Ein Weinhaus in Bissa.) Die Stadtgemeinde Bissa hat im Vereine mit der Kriegsmarine auf dem Ortsfriedhofe ein Weinhaus errichtet, in welchem die Ueberreste der in der Schlacht bei Bissa gefallenen See-Officiere und Matrosen aufbewahrt werden sollen. Die Gräber derselben befanden sich bisher zerstreut auf dem Friedhofe und waren zum Theile nur durch einfache Namenstafeln gekennzeichnet. Die Uebertragung dürfte in den nächsten Tagen, die Einweihung am Jahrestage der Schlacht, das ist am 20. Juli, stattfinden. Zu dieser Festlichkeit wird die Escadre eintreffen.

(Strike in Kroatien.) Der Streik der Arbeiter des Kohlenwerkes Vjubesica nächst Neumarof

süchtigem Schlage jede Regung in der Seele des jungen Mädchens vor ihm überwachte.

VI.

Schweigend schritten die Brüder aus dem Garten über einen schmalen Hof, der zwischen der Villa und der Fabrik lag. Anton's Blick glitt über vier hohe, spiegelhelle Fenster, die im Erdgeschoß des großen Gebäudes angebracht waren und das Heim seiner Eltern umschlossen.

Da stand ja die Mutter an einem der Fenster und beugte sich eben über einige in schönster Blüte stehende Rosenstöcke, die auf dem Fenstergesims angebracht waren. Bei dem Erblicken des stattlichen Studenten entrang sich ein Freudenruf ihren Lippen, und sie verließ eilig das Gemach.

«Endlich bist du wieder da, lieber Junge!» Frau Koreman blickte mit freudestrahlenden Augen in das Jünglingsgesicht. «Wir dächten die drei Wochen deiner Abwesenheit von Zürich eine Ewigkeit.»

Ueber Theobald's Lippen glitt bei den tief innigen Worten der Mutter ein leises Zucken. Anton war ja der Stolz und die Freude seiner Eltern, auf ihn setzten sie die reichsten, die schönsten Hoffnungen, er hingegen war für sie stets eine verkümmerte Treibhauspflanze, deren Leben ein kümmerlich erhaltenes ist.

«Auch Justine sagte mir, ihr wären die drei Wochen meiner Abwesenheit eine Ewigkeit gewesen oder vielmehr unsern deutschen Classikern» rief der junge Mann, indem er seine Arme von dem Hals der Mutter löste.

(Fortsetzung folgt)

dauert fort. Der Grundbesitzer Dumčić weigert sich, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen und droht, die am Streik beteiligten Arbeiter nicht mehr in seine Dienste aufzunehmen. Derselbe hat bereits aus Steiermark und Krain neue Arbeiter berufen. Die Streikenden hatten bisher nach der Angabe des Besitzers einen Taglohn von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 30 kr.

(Wertvolles Service.) Zu Hotel Drouot zu Paris wurde kürzlich ein prächtiges graviertes und vergoldetes Toilette- und Reiseservice aus der Zeit Ludwig XIV. versteigert, welches einst der Königin Maria Anna, Erzherzogin von Oesterreich, Gemahlin Josefs I. von Portugal, gehörte. Das aus 19 Stücken bestehende Service brachte 25.000 Francs.

(Mammutfunde.) Die Cadaver von zwei Exemplaren dieser Riesenelefanten der Vorzeit sind vor kurzem in Sibirien aufgefunden worden. Die Thiere sind vollständig erhalten. Das eine wurde 2000 Werst entfernt von Dubnifi, und zwar in einem Abstände von 200 Werst vom Eismeer in einer Thalsenkung neben einem kleinen Flusse gefunden. Nur die Stirne und das eine Ohr, beide mit der charakteristischen Mammuthbehaarung, lagen offen da, der übrige Theil verdeckt und vergraben im Schwemmlande. Das Mammuth ist nun vereint mit einem ziemlich gleichzeitig am Ufer von Jenissei, 600 Werst von Jenissei, gefundenen auf dem Wege nach Petersburg.

(Ausdauernde Fußwanderer.) Zwei junge Schotten, Donald Cameron von Glasgow und A. Bowman von Newcastle-on-Tyne, trafen nach zwölfmonatlicher Abwesenheit von der Heimat am letzten Samstag in London ein, nachdem sie den ganzen europäischen Continent zu Fuß durchwandert hatten. Ihre Route gieng von Calais über Dieppe, Havre, Brest, Nantes, Bordeaux, Oporto, Lissabon, Madrid, Barcelona, Genua, Benedig, Triest, Krakau, Moskau, Petersburg, Riga, Norwegen und Schweden, Kopenhagen, Hamburg, Amsterdam, Antwerpen, Ostende zurück nach Calais.

(Eingestürzte Markthalle.) Am 15ten d. M. ist das Dach der großen Markthalle in Mexiko eingestürzt und hat vierzig Menschen unter seinen Trümmern begraben. Der sonst sehr rege Marktverkehr war bereits zu Ende und nur die Marktparteien, welche die Stände dort besaßen, anwesend. Es wurden sofort Rettungsversuche angestellt. Aus dem Schutte wurden zwölf Leichen und zwanzig Schwerverwundete hervorgezogen. Acht Personen werden noch vermißt.

(Kosovo-Feier.) Wie aus Belgrad gemeldet wird, gelangt gelegentlich der Kosovo-Feier die preisgekrönte Tragödie «Lazar» des Belgrader Schauspielers und Schriftstellers Miloš Cvetic, über welche die Kritik sich äußerst lobend aussprach, indem sie das Stück als eine der hervorragendsten Leistungen der dramatischen Literatur Serbiens bezeichnete, zur Aufführung.

(Ein verhafteter Baron.) Der in Klagenfurt kürzlich in Haft genommene Baron Josef Drczy wurde, wie er selbst Wiener Blättern mittheilt, gleich nach dem ersten Verhöre ohne jede Cautionsleistung wieder auf freien Fuß gestellt.

(Wasserleitung in Sarajevo.) Die bosnische Filiale der Unionbank schloß mit der Stadtgemeinde Sarajevo einen Vertrag wegen eines Darlehens von 300.000 fl. zur Herstellung einer Wasserleitung ab.

(Die Cultur, die alle Welt belebt.) Schon im nächsten Winter werden sich die Egypter das Vergnügen machen können, von Kairo nach den alterthümlichen Pyramiden mit der Dampfstraßenbahn zu fahren. Der Aegypten hat bereits die Erlaubnis zum Bau der Bahn erteilt. — Was wohl da der selige Kampfsinit für Augen machen wird.

(Selbstmord.) Oberlieutenant Geza Gör v. Kovaszna hat sich in Klausenburg wegen eines unheilbaren Leidens erschossen. Seit kurzem ist das der dritte Fall des Selbstmordes eines Officiers in Klausenburg.

(Reise-Mücken.) Die Rücksichtslosigkeit der Menschen lernt man am besten in den Eisenbahn-Coupe's kennen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Frohleichnam.) Das Frohleichnamtsfest wurde gestern in unserer Stadt bei schönem Wetter in solenner Weise gefeiert. In der Vorstadtsparre Tirnan, wo der hochw. Herr Pfarrer Karun das Benexabile trug und Bürgermeister Grasselli mit mehreren Gemeinderäthen und Magistratsbeamten folgte, sowie in der Peterssparre, wo der hochw. Herr Pfarrer Malensek die Procession führte, welcher Magistratsrath Boncina mit mehreren Gemeinderäthen und Magistratsbeamten beizwohnte, mußten die Umzüge wegen der Arbeiten für die Wasserleitung andere Wege nehmen, und wurden auch einige Evangelien nicht an den gewöhnlichen Plätzen gelesen. Bei der Procession in der St. Peter'ssparre war die krainische Nationaltracht mit der Petscha sehr gut vertreten. Die Procession von der Domkirche aus nahm ihren gewöhnlichen Weg. Diefelbe eröffneten die Vorstadtsparren St. Johann Baptist, die Franciscaner, die Stadt-

«Ja, ja, du sollst mich immer froh und heiter finden, aber gönne dem großen Kinde die Kameradschaft mit Anton.»

«Nein,» klang es hart zurück, «dem gegenüber mußt du eine erwachsene Dame sein.»

Justine bat nicht mehr, sie senkte schweigend das Köpfchen auf die Brust herab und wandte sich der Fontaine zu; aus dem Krüge der Nymphe sprühten jetzt tausend Goldfunken auf, da die sinkende Sonne breite Streiflichter über den Garten und die Gestalt des jungen Mädchens warf, das in dem weißen Sommerkleide, umflossen von dem hellen Abendsonnenschein, unsagbar liebreizend erschien. Walfried von Gothen, denn in dem Fabriksbesitzer begrüßen wir einen Bekannten, dessen Schicksal uns nicht fremd ist, hielt seinen Blick unverwandt auf seine Tochter geheftet — seine Tochter.

Die schmale Hand zuckte leicht auf und presste sich tief in die Falten des Rockes. Welch eine Flut von Erinnerungen weckte das Antlitz des Mädchens in der anscheinend gemüthlosen, harten Seele des Mannes!

Neun Jahre waren seit dem Tage verflossen, wo er zum zweitenmale in das Haus des Schullehrers Koreman kam, um alle, die es umschloß, einer neuen Zukunft entgegenzuführen. Mit eisernem Muth und rastlosem Eifer hielt er fest an der Arbeit; sie war die beste, die heilsamste Arznei für trübe, dunkle Stunden

— aber einen schwarzen Punkt konnte auch sie nicht aus dem Gedächtnisse des reichen Mannes verwischen, ja mit jedem Jahre wälzte er sich schwerer und schwerer auf seine Seele; er hatte die Sünde an der Freifrau von Savenet stets vor Augen, er hatte sie ja großgezogen an seinem Herzen, dem Herzen, das mit eifer-

pfarre St. Jakob, die Volks- und Mittelschulen mit ihren Fahnen, geleitet von den Professoren und Directoren, darunter die k. k. Lehrer-Bildungsanstalt mit ihrer prachtvollen neuen Fahne, dann die Institute Waldherr und Wahr, der katholische Gesellenverein, der Verein zur Anbetung des allerheiligsten Altarsacramentes, welchem Bürgermeister Grasselli mit den Gemeinderäthen und Magistratsbeamten, Handelskammerpräsident Petricić mit mehreren Kammerräthen, Staatsanwalt Doctor Gallé, Finanzdirector Plachky, Landesgerichtspräsident Ročevar, Landeshauptmann Dr. Polukar mit mehreren Landesauschüssen folgten. Diesen folgten die fürstb. Alumnen, die Patres Franciscaner, das Domcapitel mit Seiner Excellenz dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischofe Dr. Missia, welcher das Venerabile trug, sodann Landespräsident Baron Winkler mit mehreren Räthen und Beamten der k. k. Landesregierung folgte; eine lange Reihe von Gläubigen beschloß die Procession, welche von der Musikkapelle des 17. Infanterieregimentes und einer Compagnie desselben begleitet war. Die begleitende Compagnie gab bei den vier Evangelien und vor der Domkirche die reglementsmäßigen Dechargen ab, die durch Kanonenschüsse am Schloßberge salutiert wurden. Am Congreßplatze hatten sich Seine Excellenz FML. Ritter v. Keil und das gesammte Officiercorps eingefunden; dort hatte auch die Garnison und das krainische Militär-Veteranencorps Aufstellung genommen. Seine Excellenz der Herr Fürstbischof erteilte — aus den Reihen der Procession tretend — den Truppen mit dem Venerabile den Segen. Die Ordnung war trotz des großen Menschenandranges überall eine musterhafte.

(Ausgezeichnete Künstler.) Se. Majestät der Kaiser hat dem Componisten und Tonkünstler Dr. Johannes Brahms das Ritterkreuz des österreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens, dem Componisten Anton Dvořák in Prag den Orden der eisernen Krone dritter Classe und dem ehemaligen Director des Musik-Conservatoriums in Lemberg, Karl Ritter von Mikuli, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen geruht.

(Aus Gottschee) schreibt man uns: Am vergangenen Sonntag wurde in Mitterdorf bei Gottsche. der neuernannte Pfarrer, der hochw. Herr Gotthard Rott, bisheriger Pfarradministrator in Unterlag, auch die ihm verliehene Pfarre Mitterdorf canonisch investirt. Die Investitur nahm der hochw. Herr Dechant von Gottschee, Josef Krese, in feierlicher Weise in der geschmackvoll decorierten Kirche coram populo vor. Nach Beendigung dieses weihewollen, erhebenden Actes stellte der Herr Dechant in seiner Predigt den neuen Herrn Pfarrer der überaus zahlreich versammelten Pfarngemeinde vor, worauf ein solennes Hochamt in Anwesenheit von zehn Geistlichen folgte, worunter sich auch der Ehrendomherr und Dechant von Reifnitz, Martin Skubic, mit den Insignien seiner Würde bekleidet, befand. Einen besonderen Glanz verlieh der kirchlichen Festlichkeit auch die Anwesenheit des k. k. Regierungsscretärs und Leiters der Bezirkshauptmannschaft Gottschee, Herrn L. Thoman Edlen von Montalmar, der zu dieser Feier in officieller Weise erschienen war. Von den übrigen Honoratioren, die durch ihre Theilnahme das Fest verherrlichten, seien noch genannt der k. k. Gymnasialdirector Herr B. Knapp und der k. k. Major i. R. Herr Krauland. Nach beendeter kirchlicher Feier vereinigte alle die zahlreichen Festgäste im Pfarrhose ein Diner, welches durch die dabei gehaltenen Ansprachen und Begrüßungen in köstlichster Weise gewürzt wurde. Die ersten Toaste galten Sr. Heiligkeit dem Papste und Sr. Majestät dem Kaiser, deren prachtvolle Bildnisse an den Wänden des Speisemimmers prangten. Alsdann gedachte der hochgeschätzte Herr Gastgeber in seinen gediegenen, von edlen Gefinnungen durchwehten Anreden auf die liebenswürdigste Weise all der erschienenen Herren Gäste, die sodann nicht ermangelten, auch ihrerseits Gefühlen der Hochschätzung, Freundschaft und Ergebenheit gegen den neuen Herrn Pfarrer Ausdruck zu geben. Von großer Wirkung war die Anrede, welche bei diesem Anlasse der k. k. Major i. R. Herr Krauland im Namen der Gemeindevertretung an den neuen Herrn Pfarrer hielt und worin die Anhänglichkeit der Pfarngemeinde an die Kirche und den Priesterstand in begeisterten Worten betheuert wurde. Die Pfarngemeinde Mitterdorf hat in der Person des neuen Pfarrers einen seeleneifrigen Priester, die Schule einen warmen Freund, der Musikchor einen tüchtigen Leiter und Förderer erhalten.

(Die Versorgung der Militär-Witwen und -Waisen.) In den Kreisen der Officiere des Ruhestandes circuliert behufs Sammlung von Unterschriften eine zur Vorlage an die Delegationen bestimmte Petition bezüglich der Versorgung der Militär-Witwen und -Waisen. Die Petition soll gleichzeitig dem Präsidium der österreichischen und jenem der ungarischen Delegation überreicht werden.

(Kindergarten-Fest.) Wir werden ersucht mitzutheilen, daß die beiden hiesigen Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines am 6. Juli in den Räumlichkeiten der Casino-Restaurations ein großes Fest zu Gunsten ihres Kindergartens veranstalten werden. Das Fest, welches unter dem Protectorate Ihrer Excellenz der Frau Hermine von Keil und der hochgeborenen Frau

Sidonie Baronin Apfaltrern steht, verspricht, den großen Vorbereitungen nach, die hiesür getroffen werden, ein glänzendes zu werden. Das reichhaltige Programm desselben, das dormalen noch nicht ganz fertiggestellt ist, sowie alles Nähere hierüber bringen wir demnächst.

(Die Lärchenmotte.) Wie aus Weizensfels in Oberkrain geschrieben wird, ist in der dortigen Gegend die sogenannte Lärchenmotte in großer Zahl aufgetreten. Von Ratschach an zeigen sich thalabwärts von den Hängen häufig solche von der Motte befallene Lärchenwald-Complexe und ebenso häufig in den Seitenthälern des Savethales.

(Schadenfeuer.) Aus Voitsch berichtet man uns: Am 17. d. M. nachmittags 2 Uhr schlug der Blitz in die dem Grundbesitzer Michael Baraga von Kozarske gehörige Dreschlenne und zündete; trotz des raschen Eingreifens der Bewohner von Laas und der Altenmarkter Feuerwehr breitete sich das Feuer rapid aus und verzehrte nicht nur das Wohnhaus und den Stall des Baraga, sondern auch das Wohnhaus, den Stall und die Tenne seines Nachbarn, des Besitzers Matthäus Dnušić. Der Gesamtschade beträgt circa 5700 Gulden; beide Abbrandler sind — leider nur mit geringen Beträgen — versichert, und zwar Baraga mit 400 und Dnušić mit 900 Gulden.

(Postalisches.) In Altenmarkt bei Raab wurde gestern eine postcombinirte Telegraphenstation mit beschränktem Tagdienste eröffnet. Für die zwischen den Telegraphenämtern von Laas und Altenmarkt gewechselten Telegramme gilt der Vocaltarif, und zwar 12 Kreuzer Grundtaxe und 1 Kreuzer Worttaxe.

(Ungarische Nationalmusik.) Das Concert der ungarischen National-Musikkapelle Radics versammelte gestern ein zahlreiches Publicum im Garten der Südbahn-Restaurations. Die Musikkapelle, deren Programm zumeist aus ungarischen Piècen zusammengestellt war, erntete für ihre braven Leistungen lebhaften Beifall. Heute spielt die Musikkapelle im Kosler'schen Garten, morgen im Hotel «Stadt Wien», Sonntag Nachmittag in Tivoli und abends in der Citalnica.

(An der Wuthkrankheit gestorben.) Jener unglückliche Gehilfe des Triester Wasenmeisters, welcher in Ausübung seines Berufes von einem wuthkranken Hunde gebissen und kurze Zeit darauf selbst von der Wuthkrankheit befallen wurde, ist vorgestern nach einer schrecklichen Agonie gestorben.

(Aus der Haft entlassen.) Der Samstag verhaftete Dienstmann-Institutsinhaber Marcus Bassich in Triest wurde vorgestern wieder auf freien Fuß gesetzt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 20. Juni. Durch einen Felsabsturz im Rodauner Steinbruch bei Liesing wurden vier Arbeiter getödtet, vier verletzt. — Die Blätter melden: Gestern fanden in Steyr Arbeiterkrawalle statt, um mehrere anlässlich der Raketenmusik gegen einen Werkmeister verhaftete Arbeiter zu befreien. Die Gemeindebezinshäuser, die öffentlichen Gebäude sowie die Gaslaternen wurden mit Steinen bombardiert; ein Kaufladen wurde geplündert. Am Mitternacht trat Ruhe ein. Aus Linz wurde ein Bataillon Infanterie requiriert.

Graz, 20. Juni. Dem Conservator der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale, geistlichen Rath Graus in Graz, wurde das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

Prag, 20. Juni. In Radno fanden heute gelegentlich der Frohnleichnamtsfeier derartige Massenausbreitungen statt, daß die Gendarmerie von der Feuerwaffe Gebrauch machen mußte; zwei Burschen sind todt, zwölf schwer verwundet. In den Wohnungen des Bürgermeisters und des Bergdirectors Bacher wurde alles zertrümmert und geplündert. Die Aufregung ist unbeschreiblich. Alle Geschäfte sind gesperrt. Drei Bataillone Militär sind hier eingetroffen.

Prag, 20. Juni. Die «Positiv» schreibt: Die für die nächsten Tage angemeldeten Vorträge des russischen Schriftstellers Filipov wurden polizeilich untersagt.

Budapest, 20. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung Geza Teleki's zum Minister des Innern.

Berlin, 19. Juni. Der Kaiser reist am 29. d. M. auf der Nacht «Hohenzollern» von Kiel nach Hammerfest und nach dem Nordcap.

Brüssel, 20. Juni. Der Schach von Persien wird Montag hier eintreffen.

Belgrad, 20. Juni. In einer hiesigen Druckerei wurde heute während der Drucklegung eine Proclamation faßiert, welche die Slaven Desterreich-Ungarns zum Aufstande auffordert und selben den Beistand des Auslandes in Aus-

sicht stellt. Die Untersuchung wurde eingeleitet und die der Ueberbringung der Proclamation Beschuldigten verhaftet. Einer Mittheilung zufolge ergab die Untersuchung, daß die Proclamation von einem Mitarbeiter des «Videlo» übergeben wurde.

Belgrad, 20. Juni. Im Dorfe Loznica, Kreis Belgrad, wurde ein Lehrer wegen seiner fortschrittlichen Gesinnung todtgeschlagen. Dreißig Personen wurden verhaftet.

Angekommene Fremde.

Am 19. Juni.

Hotel Stadt Wien. Was de Arpash, k. k. Hauptmann, Agram. — Conrad, Fabriksdirector, f. Frau, Breslau. — Ogrinc, Commis, Cilli. — Bernardt, Aronovij, Succielli, Kaufmann; Kemperle, Private, Triest. — Gänzl, Honved-Hauptmann; Motry, Grünwald, Rosenbergl und Häbsch, Reisende, Wien. Hotel Elefant. v. Partuska, Genie-Hauptmann; Weiß, Triest. — Dr. Reichel, Sachendorf. — Fischer, Fabrikant, Prag. — Frischhauf, Buchhalter, Marburg. — Schiller, Hahn, Fokler, Wien. — Ema v. Fornafari, Verce. — Leder, Secretär, Graz. — Bajavalli, Kaufmann, Turin.

Verstorbene.

Den 18. Juni. Johann Reber, Hausbesitzer, 69 J., Castellgasse 5, Marasms.

Den 19. Juni. Antonia Dobnikar, Arbeiters-Gattin, 40 J., Karlstädterstraße 7, Gebärmutterkrebs. — Alma Turdy, Beamtenstochter, Römerstraße 4, Diphtheritis.

In Spital:

Den 14. Juni. Theresia Knific, Arbeiterin, 48 J., infolge zufällig erlittener Verletzung.

Den 16. Juni. Franz Camernit, Arbeiter, 34 J., Tuberculosis.

Lottoziehungen vom 19. Juni.

Prag: 38 77 11 53 69.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Meteorolog. Beobachtung in Wien
19.	7 U. Mg.	737.2	18.1	D. schwach	heiter	
	2 » N.	736.2	24.2	W. schwach	halb heiter	0.00
	9 » Ab.	736.6	20.4	W. schwach	bewölkt	
20.	7 U. Mg.	736.0	20.6	windstill	heiter	8.00
	2 » N.	734.3	28.2	SW. mäßig	bewölkt	Regen
	9 » A.	733.8	20.2	SW. schwach	bewölkt	

Den 19. schöner Morgen, dann zunehmende Bewölkung; nachmittags Gewitterwolken, ferner Donner hörbar, abends bewölkt. Den 20. schöner Morgen, dann zunehmende Bewölkung, Gewitterwolken, gegen 5 Uhr einzelne Regentropfen, dann theilweise Aufheiterung, nachts Regen. Das Tagesmittel der Wärme an den beiden Tagen 20.9° und 23.0°, beziehungsweise um 2.4° und 4.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglič.

Weisse Seidenstoffe von 60 kr. bis fl. 11.45
pr. Meter — glatt und gemustert (circa 150 versch. Qual.) — versendet roben- u. stückweise porto- u. zollfrei das Fabriks-Depot G. Henneberg (k. u. k. Hofliefer.), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. (5823) 8-5

Dankagung.

Unfähig, für die vielen Beweise der Theilnahme, welche uns anlässlich des Verlustes unserer innigstgeliebten Tochter

Alma

zugekommen sind, persönlich zu danken, stellen wir auf diesem Wege allen unseren wärmsten Dank ab.

Josef und Anna Turdy.

Schmerz erfüllt benachrichtigen wir alle Verwandten, Freunde und Bekannten, daß unser innigstgeliebter Gemahl, beziehungsweise Vater, Herr

Valentin Bentovič

Leimfieder, Hausbesitzer und Bürger

heute vormittags um 11 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, nach langer und schmerzvoller Krankheit im 49. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Samstag den 22sten d. M. um 8 Uhr vormittags aus dem Hause des theuren Verstorbenen in Stein, Neumarkt Nr. 17, auf den Friedhof auf dem Salenberge statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Den theuren Verstorbenen empfehlen wir dem freundlichen Ansehen und frommen Gebete.

Stein den 20. Juni 1889.

Familie Bentovič
vulgo Roman.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 140.

Freitag den 21. Juni 1889.

Razglasilo. St. 6911.

C. kr. deželna vlada na Solnograškem je z razglasilom z dne 13. junija 1889, leta, št. 4751, izdano prepoved uvajanja prežvekovalcev iz Kranjske v deželo Solnograško zopet razveljavila.

Uvažanje prašičev je zavisno od gotovih pogojev, kakor od prinosa živinskih potnih listov, od živinozdravniškega ogleda itd. v zmislu tčuradnega razglasila z dne 23. maja 1889, l., št. 5857, na katero se s tem opozarja.

V Ljubljani dne 18. junija 1889. Od c. kr. deželne vlade.

Kundmachung. Nr. 6911.

Die k. k. Landesregierung in Salzburg hat laut Kundmachung vom 13. Juni 1889, Z. 4751, das erlassene Verbot der Einfuhr von Wiederläufern aus Krain nach dem Lande Salzburg wieder aufgehoben.

Die Einfuhr von Schweinen ist an gewisse Bedingungen, als die Verbringung von Viehpässen, thierärztliche Beschau etc., im Sinne der hieramtlichen Kundmachung vom 23. Mai 1889, Z. 5857, auf welche hingewiesen wird, gebunden.

Laibach am 18. Juni 1889. Von der k. k. Landesregierung.

(2574) 3-1 Diurnistenstelle. Nr. 32.

Ein Diurnist, der deutschen und der slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird beim k. k. Bezirksgerichte in Mahrenberg aufgenommen.

5. Juli 1889.

K. k. Bezirksgericht Mahrenberg, am 16ten Juni 1889.

(2515) 3-3 Nr. 526 B. Sch. R.

Concursauschreibung.

An der vierklassigen Volksschule zu Tschernembl kommt die vierte Lehrerstelle mit dem Jahresgehälte pr. 400 fl. zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung.

Diese Lehrstelle kann auch einer Lehrerin verliehen werden.

Die Gesuche sind im vorgezeichneten Wege bis 10. Juli 1889

beim k. k. Bezirksschulrath einzubringen. K. k. Bezirksschulrath Tschernembl, am 12. Juni 1889.

(2579) 3-1 B. 410 B. Sch. R.

Lehrstelle.

An der einclassigen Volksschule zu Sanct Jacob an der Save ist die Schulleitersstelle mit dem Jahresgehälte per 400 fl., der Functionszulage per 30 fl. und dem Genusse einer Naturalwohnung in definitiver Weise zu besetzen.

Concurstermin bis 14. Juli l. J. K. k. Bezirksschulrath Umgebung Laibach, am 18. Mai 1889.

(2451) 3-2 Kundmachung. Nr. 5699.

Vom k. k. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz werden über erfolgten Ablauf der Edictfrist zur Anmeldung der Belastungsrechte auf die in dem neuen Grundbuche für die nachbezeichneten Catastralgemeinden enthaltenen Liegenschaften alle diejenigen, welche sich durch den Bestand oder die bürgerliche Rangordnung einer Eintragung in ihren Rechten verletzt erachten, aufgefordert, ihren Widerspruch längstens bis Ende December 1889 bei dem betreffenden l. l. Gerichte, wo auch das neue Grundbuch eingesehen werden kann, zu erheben, widrigenfalls die Eintragungen die Wirkung grundbücherlicher Eintragungen erlangen.

Table with 4 columns: Post-Nr., Catastralgemeinde, Bezirksgericht, and Rathesbeschluss vom. Lists locations like Obergras, Schweinberg, and Travnik.

Anzeigebblatt.

(2547) 3-1 Nr. 4934.

Reassumierung executiver Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird bekannt gegeben, dass über Ansuchen der Maria Garebic von Agram peto 33 fl. f. A. die mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 15. August 1888, Z. 7281, bewilligte und auf den 24. October 1888 angeordnete, ob nicht erscheinener Kauflustigen erfolglos gebliebene zweite executive Feilbietung der der Maria Wittko und Anna Gospic von Cirkle gehörigen, mit executivem Pfandrechte belegten, gerichtlich auf 30 fl. geschätzten Realität Einlage Nr. 261 der Catastralgemeinde Cirkle reasumiert und zu deren Vornahme die Tagssatzung auf den

27. Juli 1889

vormittags von 11 bis 12 Uhr im Gerichtsgebäude mit dem vorigen Anhang angeordnet wurde.

K. k. Bezirksgericht Gurkfeld, am 21sten Mai 1889.

(2517) 3-1 Nr. 5033.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Ignaz Stof (durch Dr. Joh. Wencinger) die executive Versteigerung der dem Martin Dittersel von Stermireber gehörigen, ge-

richtlich auf 220 fl. und 100 fl. geschätzten Realitäten Einlagen Nr. 522 und 579 Catastralgemeinde Gurkfeld bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den

17. Juli 1889 und die zweite auf den 17. August 1889,

jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr im Gerichtsgebäude, mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandrealtät bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Gurkfeld, am 23sten Mai 1889.

(2576) 3-1 St. 1684.

Objava.

C. kr. okrajno sodišče v Idriji objavlja, da se je vsled prošnje Jurija Lampeta iz Črnega Vrha proti Francetu Pirca iz Zadloga ponovila z odlokom z dne 27. oktobra 1888, št. 4570, na 24. januarja in 28. februarja 1889 določena dražba nasprotnikovega, na

4442 gld. 80 kr. cenjenega zemljišča vložna št. 4 katastralne občine Zadlog s pritlikino, in da sta se za isto določila dneva na

1. julija in na 2. avgusta 1889,

vsakikrat od 10. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s prejšnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Idriji dne 2. maja 1889.

(2568) 3-1 St. 2284.

Izvršilna dražba zemljišča.

Na prošnjo Antona Mačka iz Podpeča dovoljuje se izvršilna dražba Janezu Kovaču iz Preserja lastnega, sodno na 10.025 gold. cenjenega zemljišča vložne stev. 8, 9, 10 in 11 katastralne občine Preser, ter se določujeta róka na dan

6. julija in na dan 10. avgusta 1889,

vsakikrat ob 11. uri dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri drugem róku tudi pod vrednostjo oddalo. Varsčine je položiti 10%.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 4. marca 1889.

(2567) 3-1 St. 2694.

Izvršilna dražba zemljišča.

Na prošnjo zavarovalne banke «Franco Hongroise» (po dr. Storu) do-

voljuje se izvršilna dražba Francetu Celarcu iz Verzdenca lastnega, sodno na 2208 gold. cenjenega zemljišča vložna št. 11 katastralne občine Verzdenec, ter se določujeta róka na dan

2. julija in na dan 3. avgusta 1889,

vsakikrat ob 11. uri pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri drugem róku tudi pod vrednostjo oddalo. Varsčine je položiti 10%.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 14. aprila 1889.

(2076) 3-2 St. 2457.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Loži nannanja, da se je na prošnjo gospe Matilde Schweiger iz Starega Trga z odlokom z dne 24. julija 1888, stev. 5569, na 15. decembra 1888 in 16. januarja 1889 odredjena, pa zacasno ustavljena izvršbena prodaja v zemljiški knjigi katastralne občine Usevk pod vložno št. 41 nahajajočega Jakob Namretovega zemljišča vnovič na dan

24. julija in na dan 24. avgusta 1889

ob 9. uri dopoludne pri tem sodišči odločila. C. kr. okrajno sodišče v Loži dne 12. aprila 1889.